Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 12. Ratibor, den 10. Februar 1827.

Der große Pistolen-Schütze.

In einem Kaffeehause erzählten sich mehrere Officiere Anecdoten, und hatten den Aerger, daß ein Jude, der an ihrer Unterhaltung Theil nahm, stets die witzigsten Anecdoten zum Besten gab. Um sich nun mit ihren Erzählungen auf einem Felde zu bewegen, wohin ihnen der Jude nicht folgen könne, fingen sie von merkwürdiger Geschicklichkeit im Pistolenschießen zu sprechen an, und überbothen sich in der Erzählung unglaublicher Meisterschüsse, die sie gethan oder gesehn haben wollten. Wie sie erschöpft waren, nahm der Jude wieder das Wort, und erzählte Folgendes.

„Se verzeihn, meine Herrn, ich habe aach gekennt anen franzeschen Mejor, der geschossen hat was die Meglichkeit ist. Seinen Namen in die Thurmfahne zu schießen aus freyer Hand auf 100 Schritt, is ihm Pomade gewesen. Die Vegel hat er geschossen im Fliegen — aner Fliege, die an der Wand gestanden ist, hat er in voller Kerrier, was das Pferd nur im Trapp hat laufen wollen, jedesmal den Kopf weggeschossen — aber sein Haupt-Stuck is gewesen, was ich sie jetzt verzehlen will. Er hat sich nähmlich halten lassen, auf 50 Schritt anen Lugedor — hat druf gezielt, und wie se gestanden hat, zwey', vier, fünf und à halb, oder sechs und à achtel Precent, hat er jedesmal geschossen die Lage *) weg."

Das Haar-Verschneiden.

Der Director eines Gymnasiums bemerkte schon lange mit Befremden einen seiner Schüler, der vor einem Jahre mit fast kahlem Kopfe in das Institut eingetreten war, und dessen Haare seit der Zeit auch nicht im geringsten gewachsen waren. „Aber, mein Sohn, „redete der Director den Kna-

*) Das Agio.

ben an, „was machst du denn mit deinen Haaren? Die wollen ja gar nicht wachsen! Lasse sie dir doch jedesmal bey zunehmendem Monde verschneiden. „Lieber Herr Director!" erwiederte der Knabe, „da hilft kein Verschneiden. Ich verschneide sie alle Tage, und sie wachsen doch nicht."

Subhastations = Patent.

Auf den Antrag eines Real=Gläubigers wird hierdurch das in der neuen Gasse sub Nr. 236 gelegene gerichtlich auf 4060 rtlr. 15 sgr. gewürdigte der verw. Frau Kaufmann Gröger gehörige Haus im Wege der nothwendigen Subhastation zum Verkauf gestellt, und es werden hiezu 3 Biethungs=Termine in unserem Sessions=Saale vor dem Herrn Stadtgerichts=Assessors Fritsch

auf den 1. December 1826 |
= 2. Februar 1827 | früh um
peremtorie aber | 9 Uhr
auf den 2. April 1827 |

bestimmt mit der Aufforderung an Kauflustige, sich in denselben, vorzüglich aber in dem peremtorischen einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und hat der Meistbiethende, nach eingehohlter Genehmigung der Interessenten, und wenn nicht gesezliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen den Zuschlag unter folgenden Bedingungen zu gewärtigen.

1. Der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen und ohne alle Gewährsleistung,
2. Uebernimmt Käufer die Abschätzungs= Subhastations= Adjudications= u. Traditions= Kosten, ohne An= und Abrechnung auf das Meistgeboth,

u. 3. müssen die Kaufgelder vor dem Traditions=Termine baar und auf einmal ad Depositum offerirt werden.

Ratibor den 26. August 1826.

Königl. Stadtgericht zu Ratibor.

Kretschmer.

Kretschams=Verpachtung.

Auf dem landschaftlich sequestrirten Guthe zu Krzischkowitz, geht mit ultimo März die Kretschams=Pacht zu Ende, ich habe daher einen Termin zur anderweitigen Verpachtung auf ein Jahr, auf den 11. März in loco Krzischkowitz, Nachmittags um 2 Uhr anberaumt, wozu cautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nach erfolgter Genehmigung des Hochlöbl. Landschafts=Directorii den meistbiethenden die Pacht wird zugeschlagen werden.

Sczirbitz den 2. Februar 1827.

Richter,
Curator bonorum.

Verpachtungs=Anzeige.

Da die Verpachtung der Nutz=Kühe auf dem landschaftlich sequestrirten Guthe Czernitz mit ultimo März zu Ende geht; so habe ich zur anderweitigen Verpachtung, einen Termin auf den 4. März in loco Czernitz, Nachmittags um 2 Uhr anberaumt; wozu Cautionsfähige Pächter eingeladen werden.

Sczirbitz den 2. Februar 1827.

Richter,
Curator bonorum.

Anzeige.

Neue Holländische Fett-Häringe von bester Güte, neue Schotter, Berger und Küsten-Häringe in 1/1, 1/4, 1/8, 1/16 Tonnen auch einzeln billig zu haben, ferner alle Sorten neue Rosinen, auch Sultania sind wieder neu zu haben, für diejenigen, die, die Sultania-Rosin nicht kennen bemerke ich, daß diese von vorzüglicher Süße, ohne Saamenkörner, und daher so wohl zum Backen als Speisen vortrefflich zu gebrauchen sind.

Ratibor den 8. Februar 1827.

J. P. Kneusel.

Anzeige.

Ich gebe mir die Ehre einem hochzuverehrende Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig hierorts wohnen, und allerhand Tischler-Arbeiten nach den neusten Zeichnungen, geschmackvoll, dauerhaft und in den billigsten Preisen anfertigen werde. Ich werde jede beliebige Bestellung so schnell als möglich effectuiren. Auch übernehme ich alle Aufträge in Bauarbeiten. Indem ich hiermit mich bestens empfehle bitte ich um gütige Bestellungen und Aufträge in allen Theilen meines Faches; mein innigstes Bestreben wird stets seyn den Beyfall und die Zufriedenheit Eines hochzuverehrenden Publicums in jeder Hinsicht zu erlangen.

Ratibor den 3. Februar 1827.

Paul Elßner, aus Neisse,
jetzt in dem Hause des Königl. Justiz-Commissarius Herrn Stiller
in Neugarten.

Anzeige.

Es liegen in Bitschin bey Tost einige 40 Centner schwarze Pottasche zum Verkauf. Kauflustige haben sich deshalb in frankirten Briefen, an das dasige Wirthschafts-Amt zu wenden.

Graf Seherr.

Anzeige.

Fertige Meubles sind zu jeder Zeit in einem billigen Preise zu erkaufen in dem Hause des Kaufmann Herrn Albrecht auf der Neuengasse.

Ratibor den 2. Februar 1827.

Schlums,
Tischler-Meister.

Anzeige.

Ein noch ganz neuer in vier echten Federn hängender halbgedeckter Wagen, ist in einem sehr billigen Preise zu verkaufen, — wo? erfährt man durch die Redaction.

Anzeige.

Sinumbra-Lampen, Lau'sche Seidenhüte auf wasserdichtem Filz, Filzstrümpfe u. dgl. Fußsocken sind wieder angekommen bey

Seliger.

Anzeige.

In meinem Hause zu Bosatz ist vom 1. April d. J. ab, ein Logis Parterre zu vermiethen.

Ratibor den 4. Februar 1827.

J. Stroheim.

Anzeige.

Um allen Liebhabern von Ball und Schlittagen ein angenehmes Vergnügen und Unterhaltung zu veranlassen, habe ich mich entschlossen bey der eingetretenen guten Schlittenbahn Sonntag den 11. Februar c. hier einen Ball zu arrangiren.

Mit guten Speisen und Getränken werde bemüht seyn jedem Anverlangen der Art billigst zu genügen, und bitte um zahlreichen Besuch.

Oderberg den 5. Februar 1827.

X. Furch,
Gastwirth.

Ball-Anzeige.

Aufgefordert von mehreren guten Freunden werde ich um ihren Wünschen nachzukommen Sonntag den 25. d. M. einen Bürger-Ball in meinem Garten-Saale, arrangiren, wozu ich alldiejenige welche an diesem Ball gefällig Theil nehmen wollen, hiermit höflichst einlade.

Für Speise, Getränk und Musik werde ich bestmöglichst Sorge tragen.

Der Eintrittspreis ist für den Chapeau 10 sgr. und für die Dame 5 sgr.

Der Anfang ist um 7 Uhr Abends.

Ich bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 9. Februar 1827.

Keil.

Ball-Anzeige.

Meinen sehr geehrten Herren Mitbürgern mache hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich auf den 11. d. M. einen Bürgerball veranstalten werde, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Der Eintrittspreis ist für die Person $7\frac{1}{2}$ sgr.

Der Anfang ist um 7 Uhr Abends.

Ratibor den 1. Februar 1827.

J. L. Jaschke.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 8. Februar 1827.	Höchster Preis.	1	12	6	1	8	9	—	25	—	—	20	6	1	8	—
	Niedrig. Preis.	1	6	6	1	5	—	—	22	—	—	16	—	1	5	—
